

Carinthia II	176./96. Jahrgang	S. 39–42	Klagenfurt 1986
--------------	-------------------	----------	-----------------

Hyotherium soemmeringi (Suidae, Mammalia) im Mittel-Miozän von Schönweg bei St. Andrä im Lavanttal

Von Gernot RABEDER, Wien

Mit 1 Tafel

Kurzfassung: Aus mittelmiozänen, z. T. kohleführenden Mergeln von Schönweg wurden schon mehrmals Wirbeltierreste bekannt (MOTTL, 1967; WANK, 1977). In jüngster Zeit gelangen Herrn M. WANK (Wolfsberg) weitere Funde, darunter ein Fischadleri (RAUSCHER, 1984) und ein Kiefer eines Gliriden (RABEDER, 1984), so daß bereits eine ansehnliche Faunenliste zusammengestellt werden konnte (RAUSCHER, 1984:62–63 b).

Im April 1985 wurde mir von Herrn Prof. Dr. A. FRITZ ein ebenfalls aus Schönweg stammendes Mergelstück mit einem Zahn zur Bestimmung übergeben. Nach der Präparation durch Herrn AR. F. SATTLER (Institut für Paläontologie der Universität Wien) zeigte sich ein noch kaum angekaueter Milchzahn eines ursprünglichen Suiden, der wegen seiner guten Erhaltung eine genaue taxonomische Zuordnung erlaubt. Das Fossil wurde von Herrn Franz LOGAR aufgesammelt.

SYSTEMATISCHE BESCHREIBUNG

Familia Suidae GRAY

Subfamilia Hyotheriinae COPE, 1888

Genus *Hyotherium* H. v. MEYER, 1834

Hyotherium soemmeringi H. v. MEYER, 1868

1956 *Hyotherium soemmeringi* H. v. MEYER; E. THENIUS, Die Suiden . . . : 347–356, Abb. 3–13.

1984 *Hyotherium* sp.; K. RAUSCHER, Ein Fischadleri . . . : 63.

Material: ein nicht angekaueter D₄ dext. mit Knochenresten des Kiefers, aber ohne Wurzeln.

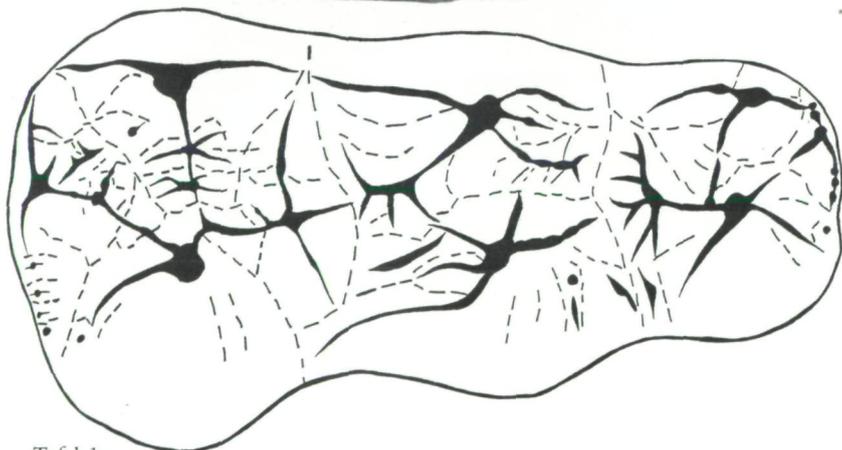
Beschreibung (Tafel): Die brachyodonte Zahnkrone ist durch zwei tiefe Transversal-Furchen dreigeteilt; ihre Breite nimmt von mesial nach distal stark zu. Es gibt sechs Haupthöcker, die in den drei Loben paarweise angeordnet und untereinander durch gratartig verzweigte Kämme verbunden sind. Die Neigung zur Bildung von Sekundärhöckern ist sowohl an



1



2



3

Tafel 1:

Fig. 1–2: D₄ dext. von *Hyotherium soemmeringi* aus Schönweg bei St. Andrä im Lavanttal.

Fig. 1: Schrägansicht von disto-buccal. Fig. 2: Occlusalansicht.

Fig. 3: Kauflächen-Schema des D₄ von *Hyotherium soemmeringi* aus Schönweg. Vergrößerung 6-fach.

diesen Verbindungsgraten wie auch in den Feldern zwischen ihnen erkennbar. Die Verbindungsgrate der paarweise gegenüberliegenden Höcker verlaufen nicht transversal, sondern sind beim distalen Höckerpaar (Entoconid und Hypoconid) nach mesial und beim mesialen Höckerpaar nach distal versetzt; die Verbindung zwischen dem mittleren Paar (Protoconid und Metaconid) bildet ein von mesial gesehen aufrechtes W-Muster. Drei große Sekundärhöcker liegen etwa in der Längsachse der Zahnkrone:

1. Hinter dem buccalen Vorderhöcker, aus dessen Distalgrat er entspringt.
2. Zwischen Hypoconid und Metaconid.
3. Hinter dem distalen Höckerpaar – mit dem Hypoconid durch einen Grat verbunden.

Am Mesialrand sowie am buccalen Teil des Distalrandes sind außerdem zahlreiche kleine Cingulumhöcker entwickelt. Die Außenwände des Hypoconids und des Protoconids sind gefurcht.

Maße des D_4 von *Hyootherium soemmeringi* aus Schönweg (in mm):

Länge	17,9
Breite des Vorderlobus	6,2
Breite des Mittellobus	7,5
Breite des Hinterlobus	9,0

Systematische Stellung: Nach dem Umriß der Krone, der Sechshöckrigkeit und der Tendenz zur Polybunodontie kann der vorliegende Zahn als vierter Milchbackenzahn (D_4) eines Suiden erkannt werden. Im Vergleich mit einem entsprechenden Zahn von *Sus scrofa* wird deutlich, daß ein wesentlich geringeres Evolutionsniveau vorliegt. Der D_4 von *Sus* besitzt nicht nur einige Sekundärgrate mehr, z. B. in der Mesialwand des Hypoconids, in der Distalwand des Entoconids sowie in der Buccalwand des lingualen Vorderhöckers, sondern auch zusätzliche Höcker zwischen Protoconid und Hypoconid. Die größten Differenzen liegen aber darin, daß bei *Sus* fast alle Grate polybunodont entwickelt sind, während beim Zahn aus Schönweg die Polybunodontie erst durch dünne Gratverzweigungen angedeutet ist.

Von den Suiden-Arten des steirischen Tertiärs (vgl. THENIUS, 1956) sind nur die bunodonten Formen für einen Vergleich heranzuziehen.

Sanitherium leobense (ZDARSKY) scheidet wegen der viel geringeren Dimensionen der überlieferten Backenzähne aus (ein D_4 ist allerdings nicht erhalten).

Die D_4 von *Conohyus simorrensis* (LARTET), einer besonders im Badenien relativ häufigen Suiden-Art („Conohyus-Faunen“ s. MOTTL, 1970; RABEDER, 1978), sind von ähnlicher Länge, ihre Kronen sind aber besonders mesial deutlich breiter (vgl. HÜNERMANN, 1968, Tab. 10).

Das für das Pannon und das Pont charakteristische *Korynochoerus* (= „*Hyootherium*“) *palaeochoerus* (KAUP) hat größere Dimensionen (D_4 -Länge = 21,0; vgl. HÜNERMANN, 1968, Tab. 10).

Die beste Übereinstimmung finden wir mit dem D_4 von *Hyotherium soemmeringi*, der von THENIUS (1956) beschrieben und abgebildet wurde.

Dimensionell bleibt der Fund von Schönweg hinter dem D_4 von Leoben (Länge = 20,0) zurück, könnte daher dem kleineren *Hyotherium soemmeringi medium* angehören (s. HÜNERMANN, 1968, Tab. 10). Eine solche Zuordnung könnte jedoch nur mit einem wesentlich größeren Material gesichert werden.

Die bisher geborgenen Molaren waren so fragmentär, daß nur eine Zuordnung zum Genus *Hyotherium* möglich war (RAUSCHER, 1984).

Der hier beschriebene Milchzahn von *Hyotherium soemmeringi* befindet sich im Besitz des Landesmuseums in Klagenfurt, geologisch-paläontologische Abteilung. Ein Abguß davon wird in der Sammlung des Institutes für Paläontologie der Universität Wien aufbewahrt, einen weiteren Abguß erhielt der Finder.

LITERATUR

- HÜNERMANN, K. A. (1968): Die Suidae (Artiodactyla) aus den Dinotheriensanden (Unterpliozän = Pont) Rheinhessens. – Schweiz. Paläont. Abh. 86, 1–96, Basel.
- MOTTL, M. (1967): Neue Schildkrötenreste aus dem Mittelmiozän SW-Österreichs. – Carinthia II, Klagenfurt, 157./77.:169–182, Klagenfurt.
- (1970): Die jungtertiären Säugetierfaunen der Steiermark, Südostösterreich. – Mitt. Mus. Bergbau Geol. Techn. Landesmus. Joanneum 31:79–168, Graz.
- RABEDER, G. (1978): Die Säugetiere des Badenien. – In: PAPP, A., CÍCHA, I., SENES, J., & STEININGER, F. Chronostratigraphie und Neostatotypen. Miozän M_4 Badenien: 467–480, Verl. Slov. Akad. Wiss. Bratislava.
- (1984): *Bransatoglis* (Gliridae, Rodentia, Mammalia) aus dem Mittelmiozän von Schönweg bei St. Andrä im Lavanttal (Kärnten). – Beitr. Paläont. Österr. 11:511–519, Wien.
- RAUSCHER, K. (1984): Ein Fischadlerei aus dem Mittelmiozän von Kärnten (Österreich). – Beitr. Paläont. Österr. 11:61–69, Wien.
- THENIUS, E. (1956): Die Suiden und Tayassuiden des steirischen Tertiärs. – Sitz. Ber. Österr. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. I, 165, 4–5; 337–382, Wien.
- WANK, M. (1977): Fischotter- und Schildkrötenfunde im Mittelmiozän von Schönweg (Lavanttal, Kärnten). Carinthia II, Klagenfurt, 167./87.:153–156, Klagenfurt.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. G. RABEDER, Institut für Paläontologie der Universität Wien, Universitätsstraße 7, 1010 Wien.